

WEGWEISER
Herr, lehre uns beten
Glaubenszentrum

WEGWEISER

HERR,
LEHRE UNS
BETEN

BETEN NACH GOTTES HERZEN

GLAUBENSZENTRUM

GLAUBENSZENTRUM
Bad Gandersheim

© 2022 Glaubenszentrum e. V.
Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 20, 37581 Bad Gandersheim
www.glaubenszentrum.de

ISBN 978-3-947304-31-8

1. Auflage 2022

Alle Rechte zur Vervielfältigung vorbehalten.

Die zitierten Bibelverse sind, mit Ausnahme der angegebenen Stellen, der Elberfelder Übersetzung 2006 entnommen. Für die übrigen Übersetzungen gelten folgende Abkürzungen:

NGÜ = Neue Genfer Übersetzung
NLB = Neues Leben Bibel
SCH = Schlachter-Übersetzung 2000

Satz und Umschlaggestaltung: Jan Henkel, www.janhenkel.com

Druck und Bindung: Wydawnictwo ARKA, Cieszyn/Polen

Printed in Poland

INHALT

Vorwort	7
Einführung zum Thema Gebet	9
Fürbitte aus der Kraft Gottes	19
Der Kampf um Jericho	27
Praktische Hilfen zur Fürbitte	35
Was geschieht durch geistliche Kampfführung?	51
Gebet für Erweckung	53
Gebet für die Regierung	59
Gebet für geistliche Leiter und Pastoren	63
Gebet für die Gemeinde	65
Gebet für Verlorene	71
Gebet für Unerreichte	75
Gebet für Erntearbeiter	79
Gebet für Kinder	85
Gebet für Jugend	95
Gebet für Israel	101
Wer kann sich in Gottes Gebetsarmee einreihen?	113
Wollen Sie sich im Fürbittedienst für Ihr Land gebrauchen lassen?	115

VORWORT

Uns als Kindern Gottes ist durch Christus das gewaltige Vorrecht geschenkt worden, mit Freimütigkeit vor den Thron der Herrlichkeit zu kommen. Der Weg ist frei, wir dürfen, ja wir sollen sogar hinzutreten!

Im Hebräerbrief werden wir aufgefordert, eben diesen Weg zu nutzen, um Gnade und Barmherzigkeit für unser Leben und unseren Auftrag zu empfangen. Wenn wir uns anschauen, was um uns herum geschieht, dann wird uns – wenn wir ehrlich sind – sehr schnell bewusst, dass wir das Leben mit menschlichen Mitteln nicht schaffen, sondern dringend auf die himmlische Gnade und Barmherzigkeit angewiesen sind. Fürbitte bedeutet, dass dieses wunderbare Handeln Gottes über und in diesen Situationen freigesetzt wird. Wo sind heute die Daniels, Elias, Hoseas, die auch in den äußerst herausfordernden Zeiten, in denen sie lebten, nicht einfach sagten: »Komme, was kommen wolle«, sondern die stattdessen verstanden haben, dass sie sich auf die wunderbaren Verheißungen Gottes verlassen können – und unseren Vater im Himmel sogar an diese erinnert haben, sodass sie in Erfüllung gingen?

Kürzlich war eine unserer Enkelinnen etwas vor Beginn einer Lobpreiszeit mit ihrer Mutter in unserer Erweckungshalle. Als die Schüler nach und nach hereinkamen, rief sie laut: »There is another one!« (Da ist noch einer!). Dieser kindliche, enthusiastische Ausruf mit großer Begeisterung über jeden, der dazu kam, erinnerte mich daran, dass Gott ganz ähnlich für jeden empfindet, der im Gebet vor ihn kommt, sich nicht von der Geschäftigkeit des Lebens abhalten lässt, sondern sich mit dem Herzen Gottes eins macht und seine Stimme im Gebet vor seinem Thron erhebt. Solche Menschen sind eine Freude für Gott und werden ihrerseits Freude in seinem Gebetshaus erleben.

Dieses Buch über Gebet in Ihrer Hand hat das Anliegen, unseren Glauben zu stärken und uns im Gebet anzuleiten, so wie schon damals die Jünger den Meister baten: »Herr, lehre uns beten!«. Dies ist eine überarbeitete Neuauflage des Booklets *Gottes Gebetsarmee 1*, das 1983 erstmals erschien und in mehreren Auflagen für Tausende zum Segen geworden ist. Gebet ist keine Neuerfindung, viele Wahrheiten bleiben zeitlos. Dennoch haben wir es sprachlich überarbeitet und vor allem erweitert – mit dem Gebet, dass viele Christen dadurch lernen und empfangen, wie sie die Gnade und Barmherzigkeit unseres Gottes praktisch ergreifen können.

Der Inhalt ist von verschiedenen Personen geschrieben worden. Ich bin jedem Einzelnen für sein Engagement und seine Bereitschaft, ein Kapitel zu schreiben oder zu überarbeiten, sehr dankbar. Hierzu gehören die aktuellen Mitarbeiter des Glaubenszentrums Helmut Kühn, Ernst Looser, Rudi Metzger, Sonja Roller, Simon Trautwein und Marie-Claire Zimmer, die ehemaligen Leiter Mike & Kay Chance sowie der frühere internationale Koordinator einer Fürbittebewegung Johannes Facius. Sie alle sind Beter, die gerade für diese Themen, zu denen sie geschrieben haben, vor Gott eintreten. Natürlich sind die einzelnen Abschnitte in ihrem Schreibstil dadurch auch persönlich geprägt, ebenso wie unsere Gebete nicht gleich klingen, sondern Ausdruck unserer Herzen sind. Gott liebt diese Vielfalt, die beispielhaft in diesen Texten zum Ausdruck kommt. Mögen diese verschriftlichten Gedanken Inspiration zum Gebet sein, damit sein Reich komme und sein Wille geschehe – wie im Himmel, so auf Erden.

In diesem Sinne grüßen wir aus dem Glaubenszentrum

*Markus Germann, Gesamtleiter im Glaubenszentrum,
und Mitarbeiter*

EINFÜHRUNG ZUM THEMA GEBET

Heute ist Gottes Zeit für die Ausgießung seines Heiligen Geistes, doch um sie hervorzubringen, ergeht ein Ruf zur Fürbitte und zum geistlichen Kampf an den gesamten Leib Christi. Dieses Buch wurde geschrieben, um Menschen zu ermutigen, ihr Vertrauen auf einen mächtigen und großen Gott zu setzen und sich in die Gebetsarmee einzureihen, die der Herr aufrichtet. Diese Armee kämpft nicht gegen einen sichtbaren Feind, sondern gegen die unsichtbaren Mächte der Finsternis in der Himmelswelt. Sie trägt Gottes Waffen und seine Waffenrüstung. Der Sieg ist bereits errungen worden. Gottes Armee hat den Auftrag, ihn nur noch durchzusetzen.

Wir beten, dass viele Gläubige ihren herrlichen König Jesus deutlicher als je zuvor sehen und ihr Herz voller Glauben für ein starkes Wirken Gottes in ihrem Land ist. Dabei geht es nicht darum, dass wir auf Gottes Handeln warten müssen. Im Gegenteil, der Herr will Erweckung schenken. Er wartet darauf, dass wir aufstehen und handeln.

Gott hat seiner Gemeinde die Schlüssel des Himmelreiches gegeben. Was wir auf der Erde binden, ist im Himmel gebunden. Hieran erkennen wir, dass zuerst auf der Erde gehandelt werden muss und der Herr versprochen hat, daraufhin vom Himmel her zu antworten. Wenn wir bitten, werden wir empfangen. Wenn wir suchen, werden wir finden. Gott sagt: Wenn sich »mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt ..., und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen«

(2.Chr 7,14 – SCH). Die Schlüssel liegen in unserer Hand. Wir haben das Vorrecht, die Autorität und die Verantwortung, von der Erde her mit Gott zusammenzuarbeiten.

Wenn wir bitten, werden wir empfangen.

John Wesley sagte: »Gott tut nichts, außer als Antwort auf Gebet«. Lasst uns beten, bis wir in unseren Herzen klar verstehen, dass Gottes Volk durch Gebet Geschichte schreibt!

Es gibt zwei Hauptarten von Gebet: persönliches Gebet und Fürbitte.

PERSÖNLICHES GEBET

Gebet ist Gemeinschaft mit Gott – eine heilige, wachsende, tiefe Beziehung zu ihm. Sie entsteht durch die regelmäßige Stille vor dem Herrn, durch das Betrachten seines Wortes und durch die persönliche Anbetung. Ziel ist, Gott selbst zu erkennen. Aus dieser Liebesbeziehung heraus wird er uns die Lasten zeigen, die er auf seinem Herzen hat, und uns Gelegenheit geben, durch Fürbitte daran mitzutragen.

FÜRBITTE

Hierbei handelt es sich nicht nur um Gemeinschaft, sondern auch um Zusammenarbeit mit Gott. Fürbitte ist angreifendes Gebet, eine Partnerschaft mit ihm beim Ausführen seines Willens und seiner Absichten auf der Erde. »Gebet ist nicht

eine Beeinflussung Gottes. Er selbst ist der Ursprung aller Gebete, die in seinem Willen sind. Gott sucht nach einem Menschen, auf den er eine Last legen kann und der mit ihm zusammenarbeitet, indem er im Gebet Gottes Absichten und Ziele ausspricht« (P. Billheimer).

Fürbitte ist Thema unseres Buches. Sie ist eine mächtige Waffe, durch die Gottes Kraft freigesetzt wird und Dinge geschehen. Sie ist schöpferisch und vermag viel in ihrer Wirkung. Diese Art von Gebet ist geistliche Kampfführung. Berge des Widerstands und Hindernisse werden aus dem Weg geräumt. Dadurch wird für ein freies und ungehindertes Wirken des Heiligen Geistes Bahn bereitet. Neues Land wird eingenommen, und Gottes Reich breitet sich aus.

»Im Gebet gewinnen wir die entscheidende Schlacht; im Dienst an den Menschen verzeichnen wir nur noch die Erfolge.«

S. D. GORDON

Das bewahrheitet sich in unseren Gottesdiensten, bei Evangelisationen und anderen Einsätzen. Wir planen, organisieren, bereiten vor, laden die besten Sprecher ein. Dennoch spüren wir manchmal in der Versammlung eine Schwere und sehen nur wenig Resultate. Es herrscht eine Atmosphäre des Unglaubens, der Unwirklichkeit oder Passivität. Dadurch werden Menschen gehindert, auf Gottes Wort zu reagieren und seine Segnungen zu empfangen.

An dieser Stelle setzt das Gebet ein. Wir müssen zuerst beten, bis wir die Oberhand gewinnen und alle satanischen Hindernisse und Blockaden entfernt sind. Menschen haben in ihrem Herzen Festungen von Vernunftschlüssen, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erheben. Wenn wir die Waffen einsetzen, die

Gott uns gegeben hat, können wir diese Festungen zerstören und jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen nehmen. Im Gebet müssen wir es lernen zu erkennen, wenn Geister der Kritik oder andere Mächte am Wirken sind und versuchen, in unsere Versammlungen hereinzukommen. Wir müssen im Namen Jesu über sie Herrschaft nehmen und sie binden. Der Feind liebt es, unter Gottes Volk Streit und Uneinigkeit zu säen. Er will, dass wir gegeneinander kämpfen und nicht dazu kommen, ihn anzugreifen. Ein Haus, das mit sich selbst entzweit ist, fällt. Satan ist der Verkläger der Brüder. Er ist ein Dieb, der ständig versucht, Gottes Wort aus unseren Herzen zu stehlen. Er ist ein Lügner und verbreitet nur Lügen über Gott, dessen Volk und über sich selbst. Er ist ein Störenfried. Immerzu versucht er, Gottes Volk und Gottes Werk zu hindern. Wir haben einen echten Feind. Er »kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben« (Joh 10,10). Seine Haupttaktik besteht darin, uns zu bedrücken oder so beschäftigt zu halten, dass wir keine Zeit zum Beten haben. Nur durch Gebet und Glauben können wir den Werken der Finsternis Einhalt gebieten und erleben, wie Gottes Reich in unserer Mitte aufgerichtet wird. Jesus hat unseren Feind am Kreuz völlig entwaffnet, aber wir müssen unsere Stellung in der Himmelswelt in Christus einnehmen, den Sieg Jesu ausrufen und ihn durchsetzen.

Beim Auszug aus Ägypten tat der Herr alles für die Kinder Israel. Durch seinen ausgestreckten Arm befreite er sie auf wunderbare Art und Weise. Sie lobten ihn mit dem Lied: »Ich will dem HERRN singen, denn hoch erhaben ist er: Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt!« (2.Mo 15,1 – SCH). Doch nachdem Gott die Kinder Israel aus Ägypten herausgeführt und sie

zu seinem Volk gemacht hatte, fing er an, sie zu einer Armee auszubilden. Sie mussten lernen, gegen ihre Feinde zu kämpfen.

Das ist auch für uns heute von großer Bedeutung. Gott hat uns, Sklaven der Sünde und Satans, genommen und durch seinen Sohn frei gemacht. Am Kreuz hat Jesus alle unsere Feinde besiegt. Doch jetzt will Gott auch uns zu einer Armee ausbilden. Wir müssen lernen, unsere Feinde mit dem Sieg Jesu zu überwinden.

*Gott hat uns, Sklaven der Sünde und Satans,
genommen und durch seinen Sohn frei gemacht.*

Der Sieg Jesu und der Auftrag der Gemeinde

Warum braucht Gott Menschen, mit denen er zusammenarbeiten kann? Warum ist Gebet so wichtig?

1. Gott schuf den Menschen, damit er über die ganze Erde Herrschaft ausüben solle (1.Mo 1,26).
2. Durch den Sündenfall übergab der Mensch die Herrschaft über die Erde Satan, den die Bibel jetzt den »Gott dieser Welt« und den »Fürsten der Macht der Luft« nennt. Der Mensch verlor seine Freiheit und wurde ein Sklave Satans (Lk 4,5–6; Joh 12,31; 16,11; 2.Kor 4,4; Eph 2,2).

3. Weil dem Menschen die Erde als Herrschaftsbereich gegeben wurde und der Mensch die Herrschaft darüber verlor, musste auch ein Mensch sie wieder zurückgewinnen. Gott wird rechtliche Grundsätze, die Teil seiner Schöpfung sind, nicht außer Acht lassen.

Jesus Christus wurde Mensch und wohnte unter uns Menschen. Er war seinem himmlischen Vater nicht ein einziges Mal ungehorsam und blieb ohne Sünde. Deshalb konnte Satan nie in irgendeiner Weise über ihn Kontrolle ausüben. Jesus starb unschuldig am Kreuz, »um durch den Tod den zunichtezumachen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, ...« (Hebr 2,14b).

4. Jesu Tod am Kreuz bedeutete die völlige Niederlage Satans. Alle Ansprüche Satans auf die Erde und die gesamte Menschheit wurden dadurch zunichtegemacht. »Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichtet« (1.Jo 3,8b).

Jesus hat der Schlange (Satan) den Kopf zertreten. Das ganze Gift einer Schlange befindet sich in ihrem Kopf. Folglich hat Jesus der Schlange alle Kraft genommen, als er ihren Kopf zertrat (1.Mo 3,15).

»... er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm (dem Kreuz) hat er den Triumph über sie gehalten« (Kol 2,15). Das bedeutet, dass Satan und seine dämonischen Mächte keine Waffen mehr haben, mit denen sie etwas ausrichten können. »Es ist vollbracht!« (Joh 19,30b). Von Gottes Seite her ist das Erlösungswerk bereits abgeschlossen und vollkommen.

»Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden« (Mt 28,18b). Nach seiner Auferstehung verkündigte Jesus

seinen Jüngern: »Der Sieg ist mein! Ich habe ihn für euch errungen!« Wenn wir Jesus Christus als Herrn bekennen, bringen wir alle Namen, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, unter seine Herrschaft. Wenn wir im Lobpreis und im Gebet seinen Namen über unsere Stadt und unser Land erheben, müssen sich alle anderen Mächte beugen (Phil 2,5–11).

Jesus Christus thront als Herrscher hoch über allen Mächten und Gewalten. Das ist auch unsere Stellung, die wir heute in ihm einnehmen (Eph 1,20–23; 2,5–6).

Nun mag die Frage auftauchen: Warum hat Satan sein Werk offensichtlich bis heute weiterführen können, wenn Jesu Sieg vollkommen war? Das bringt uns zu dem nächsten entscheidenden Element im Fürbittegebet.

5. Jesus hat seinen Sieg und seine Autorität der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist. Es liegt jetzt in unseren Händen, diesen Sieg auf der Erde durchzusetzen. Was wir nicht tun, bleibt ungeschehen. Gott hat sich festgelegt, durch uns zu handeln (Lk 10,19).

Wir sind ein »königliches Priestertum«. Jesus hat uns »unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht«. Was tun Könige? – Sie herrschen (1.Petr 2,9; Offb 5,10). Wir sollen »im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus« (Röm 5,17).

Die Gemeinde hat die Schlüssel, auf der Erde zu binden (verbieten) und zu lösen (erlauben). Sie kann die schlimmsten Übel der Hölle abwehren und die größten Segnungen Gottes freisetzen (Mt 18,18). Die Gemeinde hat den Auftrag, den Sieg Jesu im Gebet herbeizuführen und auszusprechen, was Jesus

uns im Vaterunser gelehrt hat: »Deine Herrschaft breche an in unserem Land! Du sollst König sein, »dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!« (Mt 6,10)«.

»Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen bleiben könnt!« (Eph 6,11–13). Lasst uns in der Autorität Jesu gegen den Feind aufstehen: »Satan, wir stellen uns gegen deine Pläne in dieser Familie, dieser Stadt, diesem Land. Wir drängen dich zurück, denn unser Gott herrscht.«

»Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen« (Jak 4,7). »Widersteht also dem Teufel standhaft im Glauben, und er wird von euch fliehen« (1.Petr 5,8–9).

»... denn die Waffen unseres Kampfes sind ... mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen: ...« (2.Kor 10,4a). Die Gemeinde Jesu hat die Autorität, den Sieg Jesu durchzusetzen und Satan die Herrschaftsbereiche abzunehmen, die er durch Jesu Tod am Kreuz schon längst verloren hat. Einige dieser Waffen sind:

- der Name »Jesus« (Ps 20,6; Mk 16,17–18; Phil 2,5–11)
- das Blut Jesu (Offb 12,11) – Es bedeutet Jesu Sieg am Kreuz. Auf Golgatha hat Christus mit seinem Blut bezahlt, um die

Menschheit aus der Gewalt der Finsternis, dem Machtbereich des Feindes, loszukaufen.

- das Wort Gottes – Jesus wies Satan jedes Mal zurück, indem er sprach: »Es steht geschrieben ...« (Mt 4,4+7+10). Darum nimmt »das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort« (Eph 6,17). »Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns« (2.Kor 1,20). Jede Verheißung, die wir in seinem Wort finden, gehört uns in Jesus Christus. Das Wort unseres Zeugnisses ist Gottes Wort in unserem Mund (Offb 12,11). Es »ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert« (Hebr 4,12a). Damit sprechen wir Dinge ins Dasein, die vorher nicht existierten. Wir zerstören Herrschaftsgebiete Satans, indem wir zu Bergen des Widerstands sprechen und sie zum Weichen bringen (Mt 21,19–22; Mk 11,22–24).
- Lobpreis – Im triumphierenden, hohen Lobpreis rufen wir laut Jesu Sieg aus und proklamieren in mächtiger Weise, was Gott tun will (2.Chr 20,21–22; Ps 8,3; 47,2; 50,23; 149).

Diese Art von herrschendem Gebet bereitet uns auf die Ewigkeit vor. Dann werden wir für immer mit Christus herrschen (Offb 3,21; 5,9–10; 17,14; 22,5).